

Mod	Ton
	ARD Signet mit Stimme
	<p>Rainer: So Herr Ahlf... Wenn Sie Host von so einem hochwertigen ARD-Format werden wollen, dann müssen Sie noch eine Frage beantworten. Wir gehen ja nicht davon aus, dass Sie in den Medien ausschließlich ARD-Angebote wahrnehmen. Auch wenn's sicher nicht schaden würde ... höhö ...</p> <p>David: Haha</p> <p>Rainer: Was ich meine: haben Sie denn schon mal sowas geschaut wie „Der Bachelor“? „Sommerhaus der Stars“? Dschungelcamp? Ich meine so richtigen ...</p> <p>David: Trash?</p> <p>Rainer: Genau, Trash!</p> <p>David: Hmm, also ... naja ... hab ich.</p> <p>Rainer: Soso?</p> <p>David: Eine Zumutung. Ich hab mich da durchgequält ... wie Menschen da zur Schau gestellt werden, lächerlich gemacht, gedemütigt ... und wie verlogen das alles ist. Grauenhaft und mit meinen ethischen Grundsätzen nicht vereinbar.</p> <p>Rainer: Soso. Was halten Sie denn hiervon?</p>
	Szene aus Kampf der Reality Stars

<p>Oh Gott, was soll ich dazu denn jetzt sagen? Kein Medienangebot der Welt macht mich glücklicher als solche Monologe bei Kampf der Realitystars. Natürlich war Emmy hier komplett im Recht. Eva hat schon im Sommerhaus der Stars ihr wahres Gesicht gezeigt. Diese Leute ey...Einfach schön.</p>	
	<p>Rainer: Ich höre?</p> <p>Ich finde, der öffentlich-rechtliche Auftrag wird an Sendungen wie... wie hieß das noch gleich, was Sie mir da gezeigt haben?</p> <p>Rainer: Kampf der Rrrreality-Stars...</p> <p>David: An Sendungen wie Kampf der Reality-Stars zeigt sich doch erst, warum es die ARD braucht. Warum es auch Formate wie STUDIO KOMPLEX braucht. Dem allgemeinen Niveauverfall können wir nur begegnen, indem wir hier ethisch einwandfrei und mit mutig kalibriertem Moralkompass Inhalte anbieten, die Menschen klüger machen. Was Sie mir da gezeigt haben.. ich muss gestehen: Das schockiert mich!</p> <p>Rainer: Fein. Wir melden uns bei Ihnen.</p> <p><i>Schritte, Tür geht zu, Stille</i></p>
<p>Puh, das war knapp. Was habe ich da erzählt? "mutig kalibriertem Moralkompass"? Naja, irgendwas musste ich mir ja einfallen lassen.</p> <p>Ja, ich finde öffentlich-rechtlichen Rundfunk gut. Und wichtig. Ich will nirgendwo anders Podcast-, Fernseh-, was auch immer für Formate machen.</p>	

Aber ich will woanders Formate schauen. Ich will Reality-Formate schauen. Ich will Trash-TV schauen. Ich liebe Trash-TV!	
	Geile Intro/Trailer/Hook/O-Ton-Collage ballert rein (max. 10-15 Sekunden)
Ist es nicht völlig okay, sich auch Dingen hinzugeben, die ganz offensichtlich nicht nur gut und richtig sind?! Quasi wie Rauchen und Alkohol, nur dass Trash-TV nicht krebserregend ist. Aber sollten wir Trash-TV nicht als genau das verstehen? Ein mediales Rauschmittel, das uns mitreißt und mal so richtig abschalten lässt?	
	“Let the Bitchfight begin....Die anderen sehen aus wie mein dicker Zeh.”
Ja, I know: Irgendwie gehört es zum guten Ton, Trash-TV schlimm zu finden. Und wenn man schon zugibt, es zu schauen, auf jeden Fall zu erwähnen:	
	“Ja, nee... ich gucke GNTM ja nur total ironisch.”
Woher kommt diese Scham?! Warum können wir nicht dazu stehen, was uns gut tut?	
	Giulia Siegel sagt: “Ich möchte jetzt feiern, ich möchte ein bisschen Musik haben und noch mehr trinken und dann bewusstlos ins Bett fallen und schlafen.”
Die Zeit der Scham muss ein Ende haben. Diese Folge wird ein Loblied auf Trash-TV. Ein Feuerwerk der guten Laune.	

	Rainer: Entschuldigung, und wo genau bleibt da der öffentlich-rechtliche Anspruch?!
Achso, ja. Natürlich sprechen wir da mit einigen Menschen drüber, die das ganz anders sehen als wir. Aber ich sag's wie es ist: Ich will mich von meinem lieb gewonnenen Eskapismus nicht lossagen. Ich liebe Trash-TV. Und wenn ihrs nicht schon eh tut: Ihr nach dieser Folge auch!	
	Claudia Obert ruft: "JETZT GEHTS LOOHOOS! JETZT GEHTS LOS!"
Ich bin David Ahlf und das ist STUDIO KOMPLEX.	
	"Host David ist sich seiner Sache gewiss: Wer, wenn nicht er mit seiner ewig andauernden Liebe für Trash-TV-Formate könnte den Kampf gegen gute Argumente aufnehmen. Noch weiß er nicht, auf was er sich hier eingelassen hat. Auf welche Menschen er treffen wird. Ob er am Ende dieser Folge noch ein waschechter Trash-TV-Fan sein wird? Hört es euch an! In der ARD-Audiothek und überall, wo es Podcasts gibt! ... achso... macht ihr ja eh schon..."
Und zu Beginn sollten wir wohl eine Sache kurz klarstellen, um was es konkret geht: Ich bin Trash-TV-Schauer mit Niveau! Meine Liebe gilt den hochglanzigen Primetimeformaten. Die Leute wie ihn hier erst möglich gemacht haben: Der hier bei Latenight Berlin genau das Intro bekommen hat, das er verdient.	

	Mini-Ausschnitt, in dem sich Matthias Mangiapane vorstellt
Es geht um Formate wie Love Island	
	Love Island Trailer
Bachelor	
	Ausschnitt aus „Der Bachelor“
Oder natürlich...	
	Intro IBES
Die Mutter dieser Formate: Das Dschungelcamp	
	Ausschnitt aus Dschungelcamp
	IBES-Intromusik endet
Bekanntermaßen gehe ich diesen steinigen Weg bei STUDIO KOMPLEX nicht allein. Und ohnehin ist es ja doppelt schön, wenn man seine Begeisterung teilen kann. Wir haben da wen für euch.	
	Also ich muss sagen, ich finde Trash TV. Ich finde das nicht schlimm, ehrlich gesagt. Ich finde auch den Begriff. Klar bedeutet das Müll, aber im Endeffekt hat dieser Müll absolute Daseinsberechtigung.
	“Sie ist DIE Trash-Queen: La PolceVita. Und sie kennt sie alle: Von Prince Charming bis Are you the One, alle liefen sie schon über den Screen ihres 30 Zoll Fernsehers.”
	... der mindestens 30 Zoll hat. Dazu gibt es ein kleines Kaltgetränk, vielleicht ein Eistee oder ein Wasser. Und natürlich Snacks dürfen nicht fehlen. Und dann geht die Luzie ab. Ohne Handy natürlich auf

	Flugmodus, das ist klar. Also gestört werden will ich da nicht.
	“Paula alias LaPolceVita ist ein echter Trash-TV-Vollprofi:”
	Mein Name ist Paula vom YouTube Kanal LaPolceVita. Ich reagiere dort auf Trash TV und mache das jetzt seit 2020 mit großer Freude. Und mehr gibt es auch nicht über mich zu sagen.
	“Reicht ja vielleicht auch fürs erste.”
Paula, wie würdest du eigentlich “Trash-TV” für dich definieren? Was ist das?	
	<p>Ähm, schwierig, weil ich finde, da musst du auch noch mal unterscheiden Zwischen Reality TV und Scripted.</p> <p>David: Sparen wir übrigens auch ganz bewusst scripted in der Folge, weil wir so das Gefühl haben, diese Fiktion Part, der ist, der entzieht sich so dieser Logik von voll Reality und und irgendwie reale Menschen treffen aufeinander.</p> <p>Paula: Ja, aber da jetzt eine Definition für zu finden, also es ist. Ich würde sagen, echte Leute. Auf jeden Fall. Also reale Menschen. Die ins Fernsehen gehen und da die Zeit ihres Lebens verbringen. Genau so würde ich das.</p> <p>David: Ja, Megageil. Genau. Ich habe. Ich habe die Frage gestellt und habe selbst überlegt, was es so für mich wäre und es wäre für mich auch in diese Richtung gegangen. Also irgendwie. Trash TV geht nicht ohne Reality. Also es ist so, dieses es ist, es muss irgendwie dieses pseudo authentische, weil ich glaube nicht daran, dass irgendwas, was im Schnitt hergestellt wird, dann noch authentisch ist. Aber irgendwie</p>

	<p>authentische Menschen treffen aufeinander und erleben miteinander Dinge. Das wäre auch so meine Definition gewesen. Und jetzt pass mal auf. Dann habe ich im nächsten Schritt überlegt, wie strange das wie ausgerechnet dem dann das Level Label Trash TV geben. Eigentlich gegenüber allem, was irgendwie komplett ausgedacht ist und so sich jeder Realität entzieht. Also man macht wie Hochglanz super teure Fiction Formate und das ist dann irgendwie normales TV. Und wenn echte Leute echte Dinge erleben, ist es Trash.</p> <p>Paula: Ja, ja, das stimmt, so habe ich noch nie gesehen. Aber echt krass.</p>
<p>Hmm... sind wir hier einer ganz besonderen Erkenntnis auf der Spur? Mal schauen... darum soll es erstmal gar nicht gehen. Es soll ja um die eigentliche Essenz von Trash-TV gehen, oder wie es ein Kandidat bei Kampf der Realitystars völlig zu recht beschreibt:</p>	
	<p>“Emotion pure! Love, Hate, Fight. Everything!”</p>
<p>Was, meinst du, ist die Magie hinter Trash-TV?</p>	
	<p>Also für mich ist auf jeden Fall die Magie, dass diese Leute ein ganz anderes Leben führen als ich, auch ganz anders denken. Man ist ja immer so in seiner Bubble gefangen und denkt jeder ist wie wie einer selbst. Aber das ist ja völliger Quatsch und ich merke das halt genau wieder in so etwas wie Formaten. Und ich liebe das. Ich liebe die Konversationen. Und ich finde das fantastisch, was die Leute da teilweise vom Stapel lassen. Für mich ist das wirklich ein Hochgenuss. Entertainer hoch zehn und das ist für mich pures Entertainment. Ich liebe es, wenn die da schon wieder alle halbnackt in ihren Bikinis und Badehosen drei Wochen die große Liebe suchen, bin ich dabei.</p>
<p>Ja, das ist es doch! Es macht nicht nur Spaß, andere Lebenswelten zu bestaunen. Irgendwie... ist das doch sogar wünschenswert, oder? Nicht nur im eigenen Saft rumzuschmoren. Menschen beim...</p>	

<p>anders Sein zuzuschauen.</p> <p>Aber klar: Paula verdient ihr Geld damit, bei YouTube auf diese Formate zu reagieren. Kein Wunder, dass sie die toll findet. Dass sie die jetzt auch nicht in Grund und Boden kritisiert. Und weil wir hier immer noch echten Journalismus betreiben, holen wir uns jemanden dazu, die uns in ganz neue intellektuelle Sphären hebt:</p>	
	<p>“Sie ist DIE Koryphäe auf dem Forschungsgebiet “Trash TV”. Die furchtlose Forscherin:”</p>
	<p>Joan Kristin Bleicher. Ich bin Professorin für Medienwissenschaft an der Universität Hamburg am Institut für Medien und Kommunikation.</p>
	<p>“Was nach trockener Wissenschaft klingt, ist eigentlich der geilste Job der Welt. Denn Joan Kristin Bleicher gönnt sich täglich die neuesten und heißesten Formate. Und sie weiß noch genau, wie das alles damals... in den 90er Jahren... begann. Erzähl mal Joan....”</p>
	<p>Also es begann eigentlich die Forschung mit der ersten Staffel von Big Brother. Und die Forschung ist natürlich eingebunden in Interessen, die einmal sich mit Fernsehgeschichte befassen und darauf aufbauend mit aktuellen Programmentwicklung.</p>
	<p>Und deshalb kennt sich Joan Kristin Bleicher auch mit Formaten aus, bei denen David schon beim Zuhören ein wohliges Gruseln bekommt.</p>
	<p>Das einzige Format, von dem ich weiß, dass es wirklich verboten wurde, war I want a famous face. Und da ging es darum, dass man Jugendliche gezeigt hat, die sich in die Optik des von ihnen verehrten Stars haben umoperieren lassen. Und man hat quasi in dem Format diese Kette der Schönheitsoperationen gezeigt. Und am Schluss, wie aus dem ehemals singulären Teenager immer ein zweiter Brad Pitt geworden ist. Also das ist so ein Aspekt, wo es dann wirklich zum Verbot geführt hat.</p>

	<p>David: Ich bin sehr froh, dass das verboten wurde..</p> <p>Joan: Ich muss mal im Internet nachschauen, obs da noch Fotos von gibt... Sind auf jeden Fall ethische Grenzgänge.... Ich weiß gar nicht, ob Sie das kennen: "Liebling, wir bringen die Kinder um." Oh Gott, das war auch grenzwertig. Übergewichtige Kinder, die nackt vor die Kamera gezerrt wurden. Dann wurden die abgefilmt, von oben bis unten. Dann gab es eine digitale Simulation des Weiteren Lebens, also meist Tod mit 30 durch Herzinfarkt, Übergewicht. Dann gab es heulende Eltern und dann gab es die Ernährungsberater, die eingegriffen haben. Völlig grenzwertig auch.</p> <p>David: Oh Gott.</p>
<p>Okay wow. Joan Bleicher kennt das Trash-TV Angebot wirklich noch viel besser als ich. Und ja, für diese absurden Extremfälle möchte ich hier heute nicht plädieren. Wohl aber fürs Genre an sich. Und die Vielzahl schaurig schöner Formate. Denen auch unsere Wissenschaftlerin teilweise verfallen ist:</p>	
	<p>Mein Lieblings Format ist natürlich das Dschungelcamp. Das Interessante am Dschungelcamp ist die Dimension des Sozialexperiments. Und man kann nie wissen, wie verhalten sich die Kandidaten und Kandidatinnen zueinander? Wie entwickelt sich die Beziehung in der Gruppe? Aber es ist auch immer interessant, die Differenz zu sehen zwischen dem selbstgewählten Image der Kandidatinnen und der tatsächlichen Persönlichkeit, die so schrittweise unter den Extrembedingungen zutage tritt. Und das Dschungelcamp ist aus meiner Sicht so ein Fallbeispiel der medialen Aufmerksamkeitsökonomie. Also wie werde ich erfolgreich, wie erziele ich kollektive Aufmerksamkeit? Das sind alles Strategien, die man</p>

	jedes Jahr neu beobachten, bewerten kann. Und es umfasst natürlich auch zahlreiche Comedy Elemente. Sei es komische Dialoge, sei es Slapstick, Elemente wie die Unbeholfenheit einiger Kandidatinnen. Da kommt sehr viele Wirkungsdimensionen zusammen.
Ich hätte es vermutlich nicht so ausgedrückt, aber JA, JA und nochmals JA! Was mir Krimiserien, die einfach seit 700 Jahren auf denselben Plot zurückgreifen, nicht geben können: Kann mir Trash TV geben. Überraschung! Faszination!	
	Ja, ich glaube, ein Teil der Magie liegt in diesen unglaublich skurrilen Figuren und Geschichten. Man kann das auch so ein bisschen vergleichen mit so einer Art medialem Unfall. Also man glaubt nicht, was man sieht und zwingt sich hin zu schauen oder ist neugierig auf das, was da passiert. Also es ist so schlecht, dass es schon wieder Kunst ist. Und das macht das Ganze so unterhaltsam. Und natürlich auch so Formate wie Love Island dieser Personen, die da auftreten. Man hat immer den Eindruck, das sind Kunstfiguren, die können nicht echt sein. Je nach dem muss dann auch ihrer eigenen Selbstinszenierung, den eigenen Äußerungen. Also da kommt vieles zusammen, was den Reiz ausmacht.
Und angesichts der Einschaltquoten, dieser Formate. Angesichts der Tatsache, dass es diesen Reiz gibt, den uns nur Trash-TV zu stillen vermag. Wollen wir an dieser Stelle einfach mal offen aussprechen, was ist: "Wir gucken Trash TV. Und das ist auch gut so!"	
	Collage Trash-TV Snippets
Aber vermutlich wären auch wir ein Trash-Format, wenn wir unterschlagen würden, dass Joan Kristin Bleicher... jetzt nicht nur hellauf begeistert ist von unserer Lobhudelei aufs Trash-TV. Ja, viele Menschen schauen das. So wie ich. Dass das aber auch gut so ist... vielleicht eher nicht.	

	<p>was ich beobachte, dass Reality TV zu so einem Glaubwürdigkeitsverlust des Fernsehens beiträgt. Also dass in dem Maße, wie die Zuschauer auch zunehmend merken, die Inszenierung muss da gleichzeitig dann auch die ganze Kritik am Lügen Fernsehen zunimmt, also da ist das eingebunden. Und das halte ich für eine fatale Entwicklung. Und das Zweite ist natürlich auch die Was ich auch problematisch finde, ist die Vermittlung bestimmter Verhaltensmuster. Und da sehe ich auch Einflüsse. Also wir haben es jetzt mit einer zunehmenden Aggressivität zu tun in der Gesellschaft und im Reality TV. Gerade so Formaten wie Love Island oder vor allen Dingen auch Temptation Island oder so und wir haben ja so sehr aggressive Beziehungsmuster immer wieder als völlig normal dargestellt. Und das zweite ist was ich auch noch wichtig finde ist die Gender Konstruktion, also diese Rückkehr zu quasi Steinzeit Gender Rollen in Formaten wie Love Island. Frau hat schön zu sein, man hat Muskeln zu haben und dann wird diskutiert bei den Männern, Was darf man einer Frau erlauben und was nicht? Das sind alles so Dimensionen, die nicht in dieses positive Reality Bild passen.</p>
<p>Hmmm.. joah... das stimmt schon. Also... ich kann mich jetzt bestimmt nicht hier hinstellen und sagen: "Nee du, astrein, was da vermittelt wird. Bloß: Passiert das in irgendwelchen Spielfilmen nicht auch? Werden wir zu Mördern, weil wir Tatort schauen? Bei Ballerspielen scheinen sich doch auch alle einig zu sein, dass das nicht dazu führt, dass Leute im wahren Leben aggressiver werden...</p> <p>Dem müssen wir wohl mal nachgehen. Und während sich Joan Kristin Bleicher in ihrer Forschung vor allem um das Angebot von Trash-Formaten kümmert. Geht es dieser Frau hier um deren Wirkung...</p>	
	<p>Ich bin Margreth Lünenborg. Ich bin Professorin an der Freien Universität Berlin für Publizistik und Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Journalismus.</p>

	<p>“Und weil wir es uns schöner nicht hätten skripten können, sieht ihr Arbeitsalltag auch noch aus wie bei Big Brother. Aber es geht nicht um Wettbewerb und Spiele, sondern um knallharte Wissenschaft. Margreth is watching you!”</p>
	<p>“Das haben wir uns auf dem Bildschirm angeguckt und haben dann mit Kamera Beobachtung in Wohnzimmern, also mit Menschen, die dafür offen waren und uns sozusagen zu sich eingeladen haben, ... auch wirklich mit der Kamera beobachtet.”</p>
	<p>“Aber dabei ging es um mehr als die alles entscheidende Frage: Wer verlässt als letzter den Container?”</p>
<p>Margreth Lünenborg wollte wissen: Was macht diese Art von Fernsehen mit Menschen. Speziell mit jungen Menschen?</p>	
	<p>Na ja, die Gefahren liegen sozusagen in der Wahrnehmung von sozialen Settings darin, dass das sehr simple Schablonen erzeugt werden die Guten und die Bösen, die Zicke und die die wahre Freundin. Also das sind ja ganz klar sozusagen bestimmte Typen, die da auftreten müssen. Und das als ein Muster des Lernens von sozialen Situationen zu begreifen, wäre natürlich extrem simplifizierend, viel zu einfach. Und ich will das nicht ausschließen, dass das solche Folgen auch hat. Also dass dann so ein ganz triviales Unterscheiden zwischen dem Guten und dem Bösen stattfindet, dass dem massivsten Druck oder die, die, die, die Ja, finde ich schon. Auch das Riskante dieser Formate ist, dass der Wettbewerbsmodus als der Modus von Gesellschaft schlechthin begriffen wird und dass eben schon dann auch bei den ganz, ganz jungen Zuschauerinnen. Also ich muss immer noch besser sein, ich muss an mir arbeiten, ich muss immer gegenüber einer Kontrahentin wissen, wie ich noch einen drauflegen kann. Das würde ich gar nicht nur auf die jungen Zuschauerinnen reduzieren, da sicherlich noch mal in einem besonderem Maße und dann noch in so einem ganz oberflächlichen Maße mit Wie habe ich auszusehen, wie muss ich meine Garderobe,</p>

	<p>wie müssen meine Haare, wie dünn muss ich sein? Das sind alles auch Folgen dessen. Aber die Grundidee dieser Formate des Trash, wie Sie es nennen, ist nur nur einer. Eine kann gewinnen. Wir sind immer im harten Wettbewerb. Und denk bloß nicht, dass du dich dem nur eine Sekunde entziehen könntest. Das ist sozusagen das basale Narrativ, und das sagt schon viel über unsere Gesellschaft, glaube ich.</p>
<p>Tja... vielleicht tut es das wirklich. Vielleicht ist meine Begeisterung... Am Ende auch nur der Beweis, dass ich mich gar nicht in irgendwelche Parallelwelten beamen will... sondern längst selbst in so einer Welt lebe. Die sich durch das Schauen dieser Formate dann aber auch noch weiter verschlechtert...?! Und als wäre das noch nicht genug: Trash-TV unseren Hirnen schadet?!?!</p>	
	<p>"An dieser Stelle bitte ich die Herrschaften auf den billigen Plätzen besonders gut zuzuhören! Der amerikanische Forscher Dr. Ryan Dougherty untersuchte mit seinem Forschungsteam die Auswirkungen seichter Fernsehprogramme auf die Gehirne von 599 Menschen mittleren Alters. Das Ergebnis: Ihre Frontallappen und die Area entorhinalis waren kleiner als bei Vergleichspersonen, die kein oder kaum Fernsehen schauten. Mh? Ah ich sehe schon, für Sie nochmal ganz deutlich: Heißt: Ihr Gehirn schrumpfte. Und sie waren anfälliger für Demenz."</p>
<p>Aber damit nicht genug: Vielleicht führen schrumpfende Hirne dazu, dass wir uns knallharten Realitäten im Reality-TV-Business dann gar nicht mehr gewahr werden. Über die wir aber hier dringend sprechen müssen.</p>	
	<p>reale Menschen. Die ins Fernsehen gehen und da die Zeit ihres</p>

	<p>Lebens verbringen. Genau so würde ich das sagen.</p> <p>David: Ja, Megageil. Genau, wenn echte Leute echte Dinge erleben, ist es Trash.</p>
<p>Die Frage, die sich stellt, ist ja: Wie viel Realität steckt eigentlich drin in Reality- und Trash-TV?!</p> <p>Joan Kristin Bleicher sieht es so:</p>	
	<p>Also Reality TV ist insofern interessant, weil es ein Grenzgang zwischen Fakten und Fiktion ist und dieser Grenzgang Realität unterhaltsam vermittelt, aber auch natürlich eine Inszenierung von Realität zeigt, die durch das Medium Fernsehen geprägt ist. Das ist ein Beispiel für die Medialisierung der Wirklichkeit und zeigt natürlich auch exemplarisch, wie im Fernsehen Wirklichkeit inszeniert wird. Und es zeigt auch, auf, welche Lebensmodelle, welche Werte das Fernsehen als empfehlenswert für die Menschen empfindet und vermittelt und welche Geschlechterrollen konstruiert werden.</p>
<p>Eine "Inszenierung von Realität". Indem wir aber aber das Gesehene als Realität empfinden, es uns als Realität verkauft wird... hat diese Art von Fernsehen eine andere Wirkung als ein eindeutig fiktionaler Film. Von dem aber gucken sich die Reality-Produzent*innen ganz genau ab, wie sie diese Realität dramaturgisch darstellen.</p>	
	<p>Da gibt es auch Indikatoren für dass das Casting von Protagonistinnen von Beginn an abzielt, darauf, sozusagen hart gesprochen genug Loser dabei zu haben, damit The Winner auch hell genug strahlen kann. Also es muss dramaturgisch eine beachtliche Fallhöhe erzeugt werden, damit am Ende eine ein strahlender Held übrig sein kann. Und da gibt es die ganze Klaviatur. Das haben wir in einzelnen Formaten und nachzeichnen können. Manchmal, wenn das irgendwie nicht scharf genug funktioniert, dann wird ganz überraschend noch jemand Neues mit eingeschleust, um sozusagen das</p>

	<p>Spannungspotenzial zu erhöhen. Und die meisten jetzt negativen Berichte von Teilnehmenden im Nachhinein verweisen darauf, dass das Reale von ihnen subjektiv als real erlebte interagieren miteinander mit dem, was nachher auf dem Bildschirm zu sehen ist, nur sehr, sehr wenig zu tun hat. Da wird zugespitzt, verschärft, werden Snippets ganz kleine Elemente genommen und oft ja mehrfach wiederholt und in Slow Motion dann nochmal und nochmal, womit dann so eine sondern Antagonismus, so eine kämpferische Situation erzeugt wird, die in der realen Situation für alle Beteiligten sich überhaupt nicht so angefühlt hat. Also von daher ist ganz klar, es muss die Bösen geben, damit es eine einen Guten am Ende geben kann.</p>
<p>Ehrlich gesagt: Mir ist das nicht völlig neu. Ich bin offenbar zynisch genug, diese Shows zu schauen und zu wissen, dass da mit allen dramaturgischen Mitteln gearbeitet wird, um das Ganze eben noch... spannender zu machen. Aber mit diesem Zynismus einher, geht auch offenbar so eine gewisse Ignoranz. Denn während ich akzeptiere, dass die Realität, die sich mir da bietet, vielleicht nicht so real ist. Vergesse ich, dass die Menschen, die da reingeraten... ganz schön real sind.</p> <p>Und nicht alle genau wissen, worauf sie sich da einlassen, wenn sie bei so einem Format mitmachen...</p>	
<p>Und an dieser Stelle muss und will ich darauf hinweisen, dass die Geschichte, die jetzt kommt... ziemlich krass ist. Es geht um Mobbing, um Hass, um Drohungen, um Depression und Suizidgedanken.</p>	
	<p>Also es wurde eine Dramaturgie erschaffen, die es eigentlich tatsächlich gegeben hat. Und in dieser Dramaturgie habe ich ein ganz bestimmtes Rollenbild entsprochen. Dem wusste ich nicht, dass ich dem entsprechen soll. Und das war das Rollenbild der Aggressiven.</p>

	Das war ein Charakterzug, der dann irgendwann ab der vierten Folge aufgebaut wurde, Folge für Folge extremer wurde.
Lijana Kaggwa hat 2020 bei Germanys Next Topmodel mitgemacht.	
	<p>David: Was? Kannst du das sagen? Was das für ein Wunsch war, der dich zur Teilnahme bei Germany's Next Topmodel bewogen hat? Was war die Motivation in dir?</p> <p>Lijana: Ja, Heidi hat damals etwas für uns möglich gemacht. Was für Menschen wie mich? Ich komme mir das nicht aus keiner Großstadt, sondern aus einer relativ kleineren Stadt niemals möglich gewesen wäre. Und zwar hat sie uns die Chance gegeben, als Model groß rauszukommen, sprich, dass man die ganze Welt bereisen kann. Ich komme eher aus einem Einkommens, schwächeren Einkommen, schwächeren Familie. Das heißt, für uns war es nie möglich, große Reisen anzutreten, aber auch sich selber zeigen zu können auf der großen Bühne. Ruhm, Ehre, Reichtum, Anerkennung all das hat sie für uns alle möglich gemacht. Und so war das dann damals auch. Ich glaube, ich war acht oder neun, als die erste Staffel von Germany's Next Topmodel lief. Und damals wollte ich noch unbedingt Prinzessin werden. Und Prinzessin war dann out. Dann wollte man Germanys Next Topmodel werden.</p>
Und Lijana kam diesem Traum auf einmal sehr nah. Wurde Teil von GNTM, flog um die Welt... schaffte es von Folge zu Folge weiterzukommen. Bis sie im Finale gelandet ist. Zwischen den Dreharbeiten und diesem Finale lagen allerdings fast drei Monate. Erst in diesen drei Monaten begann die Ausstrahlung der Folgen.	
	Und in dieser Ausstrahlung sind viele Geschichten erzählt worden, die ich so aber nicht erlebt habe oder die für mich einfach nicht nicht so passiert sind. Und für diese Ausstrahlung wurde ich enorm von den

	<p>Zuschauenden gehasst, sprich sekundlich Hass Nachrichten mit den schlimmsten Beleidigungen, die man sich vorstellen kann. Bedrohungen. Aber bei mir war es so schlimm, dass meine Adresse irgendwann geleakt wurde im Darknet mit der Aufforderung, man solle die schwarze Hure an der nächsten bald aufknüpfen und vergewaltigen. Und manche Menschen haben das wohl ein bisschen zu ernst genommen, sind mir dann zu Hause aufgelauret, haben mein Auto zugemüllt, Giftköder in meinem Garten gelegt und irgendwann ist so eine ernst zu nehmende Vergewaltigungsandrohung beim Sender eingegangen, dass ich unter Polizeischutz gestellt werden musste.</p>
<p>Der Sender selbst habe verhältnismäßig gelassen darauf reagiert, erzählt mir Lijana. Das würde häufiger mal vorkommen. Man habe ihr einen Psychologen zur Seite gestellt, der aber nur telefonisch für sie erreichbar war.</p> <p>Er jedenfalls konnte ihr nicht im Ansatz dabei helfen, das zu verkraften, was ihr ab der ersten Ausstrahlung widerfahren ist.</p>	
	<p>Im ersten Moment fand ich das halt witzig. Ich dachte auch, das war vielleicht jetzt eine Ausnahme Folge, aber ich meine, ich weiß ja, wie ich mich verhalten habe die letzten Monate. Am Anfang dachte ich, das kann man nicht durchziehen bis zum Schluss, weil dafür gibt es nicht genug Material. Wie ich mich so benehme, dachte ich blöderweise in meinem Kopf. Das heißt, ich habe es am Anfang noch belächelt und dachte Komm zwei, drei Wochen, dann sehen die Leute, wie ich wirklich bin. Ich habe nicht damit gerechnet, dass sie da Charakterzug noch extremer aufgebohrt wird für Woche, für Woche. Und das Problem ist ich sehe Woche für Woche über Stunden einen Menschen, mit dem ich mich nicht identifizieren kann. Aber ich bin es nun mal und die Sachen, wie gesagt, die, die ich da sage, die habe ich gesagt. Und das irgendwann war dieser Moment, wo ich mich fragen musste Wer bin ich eigentlich? Kann es sein, dass ich mir selber mein Leben lang nur etwas vorgemacht habe, mich selber vielleicht besser, besser wahrgenommen habe, als ich wirklich bin? Bin ich einfach</p>

	<p>wirklich nur gespielt? Und wirklich im tiefen, tiefen Herzen böser Mensch. Und spätestens, wenn du jeden Tag von Tausenden von Menschen gesagt bekommst, wie ekelhaft, wie widerlich du bist, dass es der ganzen Welt besser gehen würde, wenn es dich nicht geben würde. Musst du doch irgendwann mal darüber nachdenken, ob diese Menschen vielleicht recht haben könnten. Und irgendwann habe ich angefangen zu glauben, was die Menschen schreiben. Zu glauben, was Germany's Next Topmodel von mir ausstrahlt. Und das hat dazu geführt, dass ich schwer depressiv geworden bin.</p>
	<p>The Avalanges – Song For Barbara Payton</p>
	<p>Ich habe mich komplett isoliert von meiner Familie, von meinen Freunden. Ich habe meinen Hund abgegeben für die Zeit zu einem Freund, und ich konnte nicht duschen. Ich konnte nicht aufstehen, ich konnte mich nicht anziehen, ich konnte nicht aufräumen, ich konnte nicht schlafen, ich konnte gar nichts machen. Und irgendwann konnte ich nur noch darüber nachdenken, wie ich mir am liebsten mein Leben nehmen möchte. Das hat bei mir auch wirklich gruselig konkrete Züge. Ich habe gegoogelt, was die beste Methode ist, bei welcher Methode was passiert. Und das sind jetzt, wenn ich darüber nachdenke, es auch so für mich so ein verrücktes Gefühl, weil ich nie auch nur ansatzweise mit solchen Problemen, mit solchen Gefühlen, mit solchen Gedanken zu kämpfen haben musste. Und dann wegen einer Fernsehshow, wegen so etwas Belanglosem wie GNTM an so einen Punkt zu kommen. Und vor allen Dingen wegen etwas, wo ich eigentlich dachte, ich erfülle mir meinen Traum und dann ist es zum schlimmsten Albtraum geworden.</p>
	<p>The Avalanges – Song For Barbara Payton</p>
<p>Lijanas Familie bekommt natürlich mit, wie es Lijana geht. Aber konnten ihr am Ende tatsächlich helfen. Sie sind aufs Bündnis gegen Cybermobbing aufmerksam geworden und Lijana hat dort Hilfe bekommen.</p>	

<p>Und jetzt Leute... wirds richtig krass. Nach allem, was Lijana erlebt hat. Wie es ihr dabei ergangen ist. Hat sie innerhalb der drei Monate genügend Kraft - wo auch immer hergeholt, um klammheimlich ihren Ausstieg von GNTM zu planen. Und in der Liveshow, vor Millionen von Menschen, vor Heidi Klum... dann diesen Move hier zu bringen...</p>	
	<p>Lijana: Ich werde nicht mehr das Futter sein für noch mehr Hass. Denn ab jetzt höre ich nur noch auf mein Herz und deswegen verzichte ich auf das Finale. Denn: Love always wins und mein Sieg ist Glückseligkeit. Danke schön Heidi!</p> <p>Jury: Lijana, bleib doch. Bleib bei uns! Wow. Bleib doch noch ein bisschen hier.</p> <p>Das war jetzt unerwartet. Ja, das war unerwartet. Du hast viel mitgemacht Lijana. Ich bin fast jetzt auch ein bisschen sprachlos. Nikita was sagst du?</p> <p>Nikita: Ich kenn das, wenn man eine starke Meinung hat und gerade im Wettkampf ist, dann kann das alles passieren. Gerade junge Mädels, aber auch bei älteren. Aber was nicht passieren darf, ist wenn man unter die Gürtellinie geht. Aber natürlich sind die Menschen anonym, das wissen wir und dann ist man sehr mutig. Dementsprechend finde ich das sehr schön, gerade für junge Leute, was du gesagt hast, weil man muss an sich glauben. Niemand kann dir da helfen auf dem Weg, auf dieser Reise. Wachstum tut manchmal weh, auch in den Knochen. Du hast so viel erlebt, das ist eine tolle Chance auch hier zu sein. Das haben ja andere Models nicht mal.</p>

	Sound
	<p>David: Was ist dann passiert? Du bist in dieser Liveshow auf die Bühne gegangen, hast dein Rücktritt verkündet. Das war super.... - Ich hab's gestern noch mal geschaut und es ist auf so vielen Ebenen so unangenehm. Auch die Reaktionen der Menschen, denen du da begegnet bist. Schlimm fand ich persönlich. Was ist danach passiert?</p> <p>Lijana: Ja, das Interessante ist die Anekdote muss ich gerade noch erzählen, weil es wird noch komischer, wenn man die Proben dazu kennt. Wir haben das Ganze ja geprobt, mehrmals, auch meinen letzten Auftritt und ich. Es war in den Proben alles gleich, bis auf der letzte Satz. In den Proben habe ich gesagt Ich höre auch mein Herz, um das Finale zu gewinnen. Im Fernsehen und live habe ich dann gesagt Ich höre auf mein Herz und deswegen verzichte ich auf das Finale. Aber auch in den Proben haben ja natürlich die Juroren mir schon eine Rückmeldung gegeben, wie der Walk war, wie die Rede war usw. Und das interessante ist, im Live Finale haben sie einfach nur ihren Text abgesagt. Das war also alles genau der gleiche Text, den Sie mir bei den Proben gesagt haben als Rückmeldung auf das Finale. Und ich dachte, das ist krass, ich steige hier gerade aus dem Finale aus. Wahrscheinlich mussten sie das aber auch machen, um Zeit zu gewinnen, weil man musste ja irgendwie diese komische Situation. Und ProSieben muss ja auch irgendwie so tun, als hätten sie davon gewusst. Und das war dann aber für mich so paradox, dass sie einfach eins zu eins die gleiche Bewertung sagen wie in den Proben auch. Und es war so interessant für mich, weil ich habe ja den Blick hinter die Kamera gehabt. Und die Kameramänner, die Redakteure, die sind aufgesprungen, durcheinander gerannt und das machen wir dann, die Hände in die Luft geschmissen zu sehen und musste so</p>

	<p>schmunzeln. Ja, und das war so witzig, weil wir hatten dann auch noch ein Walk für Phillip Plein also für einen großen Designer und er persönlich kann ich mich mit seiner Message einfach nicht identifizieren. Und sowieso war mir klar also ich werde hier kein Walk mehr machen und das ist auch der letzte Designer, für den ich hier wirken würde. Und ich bin dann zurück gekommen hinter die Bühne und die Aufnahmeleiter und kann nur sagen habe den was machst du da noch mit den, was machst du da noch mit? Was sollen wir denn jetzt machen? Wir haben das alles geprobt und ich meinte nicht jetzt nach Hause. Dann durfte ich nicht direkt gehen, aber ich musste erst mal 20 Minuten warten, bis ich da mit der Security raus eskortiert wurde. Weil beim raus eskortieren bin ich an den ganzen anderen Kandidatinnen. Lange kommen noch, die schon vorher ausgeschieden sind. Die haben mir dann Standing Ovations gegeben. Die eine oder andere hat auch eine Träne in den Augen, weil sie natürlich weiß, wovon ich gesprochen habe auf der Bühne. Ja, und dann durfte ich tatsächlich gehen. Tatsächlich aber ohne Handy. Das wurde mir erst ein paar Monate später nachgeschickt. Das durfte ich nicht Mitnehmen.</p> <p>David: dein Handy wurde dir Monate später nachgeschickt...?!</p> <p>Lijana: Genau mit der Begründung natürlich, es lässt sich jetzt nicht auffinden in dem Moment, wenn du überhaupt gar nicht mehr da sind. Logischerweise. Ja, ich. Ich bin aber nicht ganz so doof, weil ich hatte natürlich das Ersatz Handy nur abgegeben und mein original Handy aber natürlich meine Mama mitgebracht vom Studio. Ich kenne den Sender. Zu dem Zeitpunkt wusste ich ja schon, mit welchen Tricks kämpft.</p>
	Nils Frahm – Them
Ich bin ganz ehrlich: Ich hatte die Tragweite dessen, was Lijana da	

<p>vor drei Jahren widerfahren ist, nicht aufm Schirm. Ich habs irgendwie mitbekommen - zu der Zeit war ich aber gerade einigermaßen raus ausm Trash-TV-Game. Zu viel Realität in meinem Leben. Zu wenig Zeit.</p> <p>Der Ehrlichkeit halber kann ich sagen: Ich bin immer noch einigermaßen raus.</p> <p>Meine Liebe zu diesem Fernsehen ist auch irgendwie... ja, so ne nostalgische Gefühlsduselei. Ich will endlich wieder diesen ganz banalen Gelüsten nachgehen.</p> <p>Aber ich sage mal so: Diese Gelüste werden durch die Geschichte von Lijana.. ganz schön getrübt.</p> <p>Bisschen eklig fühlt es sich fast an, Trash TV hier abfeiern zu wollen und dann von Joan Kristin Bleicher, von Margreth Lünenborg und Lijana Kaggwa zu erfahren: Es gibt eine relativ massive Downside bei dieser Abfeierei. Eine, die man sich wohl mal besser vor Augen führt, wenn man diese Formate schauen will. Denn ja: Lijana war und ist kein Einzelfall. GNTM auch nicht das einzige Format, das so arbeitet.</p> <p>Lijana ist mit einem Enthüllungsvideo bei YouTube an die Öffentlichkeit gegangen. Hat erzählt, was ihr widerfahren ist. Die Macher:innen der Castingshow leiteten juristische Schritte gegen sie ein.</p> <p>Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, über Cybermobbing aufzuklären. Mit ihren YouTube-Videos, bei Insta und mit dem Verein "Love Always Wins", den sie gegründet hat.</p>	
	<p>Es ist natürlich eine Wahnsinnserkenntnis, dass man einfach als Kollateralschaden hingenommen wird. Das hätte ich vorher nie gedacht, dass das möglich ist, aber dass das passiert ist natürlich,</p>

	<p>macht mir Angst, aber ich bin nicht hilflos. Deswegen habe ich meinen Verein gegründet. Ich habe, ich habe, ich habe gemacht und ich habe auch gemacht, dagegen vorgehen zu können oder zumindest den Menschen zu helfen, zumindest denen zu helfen, den Zuschauenden zu helfen, aber auch den Kandidatinnen zu helfen. Und mir war es einfach wichtig, dass ich mich nicht machtlos fühle, dass ich eben nicht so ein Trainer ansehen muss mit dem Koordinator jetzt, jetzt wieder, sondern dass ich etwas dagegen tun kann. Deswegen war es für mich so wichtig, sich gegen Cybermobbing stark zu machen, in die Schulen zu gehen.</p>
<p>Auf der einen Seite schauen also verschiedene Leute aus den verschiedensten Motivationen heraus diese Shows. Diese Shows bieten uns genau das, was wir wollen und tendenziell immer mehr davon.</p> <p>Und auf der anderen Seite arbeiten kleine auf Spenden angewiesene Vereine daran, den Kollateralschaden dieser Shows irgendwie geradezubiegen.</p> <p>Ich muss an Paula denken, die diese Formate nicht einfach nur schaut. Deren Job es ist, diese Formate zu schauen und irgendwie auch... zu reproduzieren, was da passiert. Wie geht es ihr damit? Spürt sie da eine Verantwortung?</p>	
	<p>Das war mir von Anfang an völlig klar. Also, du musst wissen, ich habe damals in Bali gelebt, 2020, das war ja für jeden. Auch in Bali war Lockdown und nicht viel zu tun und hab dann geguckt Aha, es läuft anscheinend wieder Love Island und dies und das. Und ich glaube auch, er hat richtig viel rausgehauen in der Zeit. Also es gab super viele Formate auf einmal und habe mir dann, weil ich nicht wusste, was ein VPN ist, bei YouTube Reaktionen angeschaut und ja gesehen, dass mir da nichts gefällt. Alle sind super misogyn und menschenverachtend und ich habe Puls bekommen und dachte gut bei YouTube, dann kann ich es auch mal machen. Aber ich mache es</p>

	<p>einfach anders. Also ich werde nicht auf die Äußerlichkeiten der Frauen eingehen oder so oberflächlichen Quatsch oder irgendwelche Hass Dinger noch schüren, sondern einfach wie ein normaler Mensch mit einem normalen moralischen Kompass darauf reagieren. Und dementsprechend war mir das schon relativ klar, dass ich da eine Verantwortung habe, was ich für eine Verantwortung habe und wie ich damit umgehen will. Also das kam schon aus einer Motivation heraus, dass ich mir dachte, das was es gibt, gefällt mir überhaupt nicht.</p>
<p>Und nicht nur das: Paula entscheidet auch sehr genau, welche Formate sie schaut und dazu Videos macht... und welche nicht. Germanys Next Topmodel? Hat sie gecancelled, wie sie sagt. Schaut sie nicht, macht sie nicht.</p> <p>Und natürlich muss man auch sehen:</p> <p>GNTM ist auf eine Art eine besondere Show. Unterscheidet sich von Formaten wie Love Island, Kampf der Realitystars, Dschungelcamp, Sommerhaus der Stars.</p> <p>Denn Germanys Next Topmodel lockt Menschen, die explizit nicht dem Medienbusiness entspringen. Die in weiten Teilen gar keine Ahnung haben, was sie da erwartet. GNTM ist damit zwar nicht allein, aber die meisten Formate, auch die, die Paula so verehrt... setzen auf Leute, die sich sehr im Klaren darüber sind, wie solche Shows funktionieren...</p>	
	<p>“ICH BIN EIN SCHAR!”</p>
<p>Was nichtsdestotrotz bleibt ist die Frage: Macht es das ok oder besser? Auch da setzen die Produzent*innen auf starke negative Emotionen. Die Akteure selbst tun das.</p> <p>Welche Verantwortung kommt also uns zu, die wir all das bis heute schauen?</p>	

Eine ziemlich große, findet Lijana.	
	<p>Auf jeden Fall bin ich dann. Also bin ich. Spreche ich mich stark dafür aus, dass solche Formate, gerade solche Formate wie Germany's Next Topmodel, was ja im Endeffekt wirklich ein Schönheitswettbewerb ist, den kein Mensch mehr in 2023 braucht. Dass es solche Formate nicht mehr gibt und nicht mehr existiert. Ich glaube, es ist ein bisschen zu viel Verantwortung für die Zuschauerschaft, wenn man natürlich sagt, sie sollte das alle nicht mehr gucken. Weil wir dürfen nicht vergessen, es sind teilweise Kinder, die können die Ausmaß überhaupt noch gar nicht verstehen. Aber natürlich, wenn du mich jetzt fragst oder wenn mich jemand fragt, dann gebe ich immer den Rat "Bitte nicht und unterstütze es bitte nicht."</p>
<p>Ich frage mich halt... wie wahrscheinlich ist das? Dass Leute wirklich im großen Stil umdenken und die eigene Verantwortung spüren und sagen: "Ne... unterhält mich wirklich erstklassig, aber aus ethisch-moralischen Gründen sage ich Nein, Danke!"</p>	
	<p>David: Und wie kriegen wir das in den Griff, dass es nicht diesen ganzen Schaden anrichtet an uns, die das Schauen ist? Hier ist die Verantwortung bei uns. Müssen wir einfach sofort aufhören, damit es unrealistisch müsste.</p> <p>Joan: Irgendwie werden müssen. Der Frühling war ist ein Medizinethiker aus München. Er hatte das Konzept von Jork, hat das Konzept der Publikums Ethik entwickelt und hat gemeint, wir sind verantwortlich für das, was gesendet wird. Und wenn man das nicht schaut, wird es auch nicht gesendet, war seine Devise. Ich weiß nicht, ob es so einfach ist, aber man sollte, glaube ich, viel kritischer mit dem, was da gezeigt wird, umgehen. Ich habe eher den Eindruck, dass alles an negativen Auswirkungen auch gleichzeitig für viele Menschen so eine</p>

	<p>Quelle der Unterhaltung ist. Insofern weiß ich nicht, ob wir das in den Griff kriegen und gerade solche Gewaltexzesse oder gerade diese Agenda rollen. Das ist ja für viele erst die Dimension der Unterhaltung, weswegen sie das schauen.</p>
<p>Und ja auch ganz vielleicht ein Bedürfnis, das wir so leicht gar nicht anders gestillt bekommen. Will heißen: Was, wenn wir Trash-TV brauchen?! So weit würde Margreth Lünenborg jetzt nicht gehen. Aber:</p>	
	<p>Aber. Die Lust an diesen Formaten die Lust, was zu. Weder aufklärerisch noch ein intellektueller Gewinn oder ähnliches. Das halte ich schon für eine zutiefst menschliche Eigenschaft, die wir alle zu bestimmten Tageszeiten an bestimmten Tagen, in bestimmten Phasen des Lebens stärker oder weniger stark brauchen.</p>
<p>Paula hat eine Idee, wie wir womöglich relativ schnell eine Veränderung hinbekämen. Mit Disclaimern vorweg:</p>	
	<p>Dann gibt es aber auch Formate wie des Sommers der Stars. Was auf jeden Fall was auch mit den Leuten anrichten könnte. Ich überleg mir gerade, weil ich weiß nicht, kannst du dich noch an die Staffel erinnern mit diesem Andre Mangold, der dann erst angespuckt wurde und dann dann.</p> <p>David: Angefangen hat, rumzumobben, ja. Mit seiner Ex-Freundin.</p> <p>Paula: Genau. Und ich frage mich da, gab es da jemals eine Triggerwarnung oder so?</p> <p>David: Nö.</p>

	<p>Paula: Sowas zum Beispiel wäre auf jeden Fall sinnvoll, weißt du. Aber wenn du selbst ein Opfer von Mobbing warst und das dann siehst, ich glaube, das macht so viel mit dir und das soll auf keinen Fall sein. Ich finde Trash TV sollte niemals richtig krass negative Gefühle auslösen bei jemanden und das so, dass man das wirklich mit in den Alltag nimmt oder so von daher. Also Triggerwarnungen und so könnte man auf jeden Fall machen.</p>
<p>Könnte man wohl. Wäre vielleicht auch ein erster guter Schritt. Aber: Wie nachhaltig ist das? Hat das den gewünschten Effekt? Wahrscheinlich nur, wenn das Publikum all das richtig einordnen kann. Das ist Margreth Lünenborg auch total wichtig. Sie glaubt, wir alle müssen schon super früh lernen, wie wir mit solchen Formaten umzugehen haben.</p>	
	<p>Natürlich entsteht da Verantwortung, sei es natürlich auf Seiten der Produzierenden, sei es in Familien, bei Eltern, ... was essenziell notwendig ist auf allen Ebenen, in Familien, in Peer Groups, in Schulen, in, in Bildungseinrichtungen ist tatsächlich eine reflexive Auseinandersetzung genau damit eine Fähigkeit, die Bedingungen, unter denen bestimmte Angebote entstehen, mit zu denken. Bei dem, wie ich es sehe, aber auch die Fähigkeit, sich selber reflexiv damit zu beschäftigen was zieht mich dahin und was stößt mich da ab? Und darüber auch miteinander im Austausch zu sein. Also das, was Medienkompetenz ist, eine Souveränität, mit unterschiedlichen Medien Angeboten umzugehen, das halte ich für essenziell für auch wirklich extrem entwicklungsbedürftig in Deutschland nach wie vor und für richtungsweisender als naja, irgendwelche eingeblendeten Triggerwarnungen oder Vergleichbares.</p>
<p>Tja... muss halt aber auch passieren, nä? Was aber, wenn die Lösung am Ende eine ganz andere ist: Wenn diese Trash-Spirale sich ohnehin langsam ausgedreht hat und das Publikum gar nicht mehr so viel Bock auf all das Gehate und</p>	

<p>Gemobbe hat?!</p> <p>Das wäre Lijanas großer Wunsch.</p>	
	<p>Was ich mir so sehr wünschen würde, ist, dass es mal Shows gibt mit echter Diversität. Und ich bin mir so sicher. Wirklich, Weil wir sind so unterschiedlich. Es funktioniert auch ohne diesen ganzen Hass. Du musstest das Konzept natürlich ganz umschreiben. Die meisten Shows genauso wie GNTM. Das einzige, warum die geschaut werden, ist, weil sie halt starke Emotionen auslösen bei den Zuschauern. Aber ich bin mir sicher, man kann auch starke positive Reaktionen auslösen. Wie viele Menschen fühlen sich nicht wohl in ihrer Haut, Transpersonen oder oder Menschen mit wie ich mit anderen Hautfarben? Menschen, die einfach besonders sind. Und genau solche Menschen wünschen sich doch Sichtbarkeit, aber in einem positiven Licht.</p>
<p>Und Margreth Lünenborg pflichtet Lijana insofern bei, als dass sie sagt: Bestehende Formate, gerade wie GNTM, tun vielleicht so als ob - aber können gar nicht echte Diversität propagieren.</p>	
	<p>Das ist eine sehr eng zugeschnittene Idee von Diversität, die eben den emanzipatorischen Charakter der finde ich immer ganz wunderbar mit diesem mit dem Schlagwort The right to be different also es als essentielle Notwendigkeit zu begreifen, dass Menschen auch anders sein dürfen und müssen, dass letztlich negiert, sondern sie müssen performen unter dem Regime der Host oder eben des Senders.</p>
<p>Also vermutlich können solche Sendungen nicht dafür sorgen, dass wir ein authentisches, reales, diverses Bild der Realität vermittelt bekommen...</p> <p>Aber könnten sie dann nicht wenigstens mehr auf Harmonie setzen?</p>	

<p>Und was hier so nach frommen Wunsch klingt... nach ner Utopie... ist vielleicht schon ohne dass wirs gemerkt hätten, vereinzelt zur Realität geworden. Also ohne dass WIR es gemerkt hätten. Paula unsere Trash-TV-Expertin hat das natürlich alles aufm Schirm:</p>	
	<p>Auf der anderen Seite denke ich dann aber auch so an Dinge wie Queerformat, die ist jetzt Prince Charming, Prince, Charming, Charming Boys. Die neue Staffel Prinz Charming ist also bislang super harmonisch, ganz tolle Leute. Ich glaube, da wird auch nicht viel auf Drama ausgelegt. Kann ich mir vorstellen. Also wenn ich jetzt die ersten zwei Folgen gesehen habe, kann ich ja schon ein bisschen abschätzen, wie sind die Leute, wie sind die Charaktere dort? Und ich glaube, das zum Beispiel wird ganz harmlos harmonisch und das brauchen die Leute auch. Die Leute möchten wieder mehr Harmonie, nicht mehr so viel Drama.</p>
	<p>“Es wird Nacht in der Studio-Komplex-Villa. Der heiße Host hat es ins Finale geschafft. Und David, was sagst du? Trash TV - hot or not?”</p>
<p>Naja, also... Die Funktionsweise von Trash-TV-Formaten und dass was sie mit Teilnehmenden, aber auch dem Publikum machen... sind nicht so wirklich auf die leichte Schulter zu nehmen. So gern ich das hier getan hätte. Was wir lernen, ist: Wir müssen viel mehr lernen! Damit es diese Folgen nicht mehr in dem Ausmaß haben kann, müssen wir viel früher als jetzt mit Medienkompetenz ausgestattet werden.</p> <p>Aber ob der Trend harmonischerer Formate damit einhergeht, dass die Formate, die Konfrontation setzen weniger werden: Daran kann man berechnete Zweifel haben.</p> <p>Und was nehme ich persönlich jetzt mit aus dieser Folge? Ich, der hier zu Beginn voller Begeisterung erklärt habe, dass die Welt eine bessere ist, seit sich Matthias Mangiapane durch Reality-Formate pöbelt?!</p>	

<p>Ehrlich gesagt. Keine Ahnung. Bin ein bisschen lost. Habe erstaunlich wenig gute Argumente FÜR das Schauen dieser Formate. Erstaunlich viele Argumente gehört, die dagegen sprechen.</p> <p>Muss ich... müssen wir, die wir diese Formate schauen und lieben jetzt Buße tun? Ab in die Selbstkasteiung? Um wieder gute Menschen aus uns zu machen?</p> <p>Ausgerechnet Margret Lünenborg, die viel auszusetzen hatte an diesen Formaten... sieht das gar nicht so eng...</p>	
	<p>Ich würde da wirklich diesen Begriff guilty pleasure noch mal noch mal aufgreifen wollen. Wer kennt das nicht? Also das Vergnügen, Was zu tun? Was eigentlich? Moralisch? Nicht gutzuheißen ist, aber genau deshalb auch Spaß macht. Also Entschuldigung, da können wir beginnen mit dem Katholizismus, der nicht zufällig die Sünde und dann die Beichte kennt. Es geht doch genau darum. Also wir leben in einer extrem regulierten, durch Konventionen und Normen scharf markierten Welt und und Jugendliche tun das vielleicht noch einmal mehr, weil in jeder Peergroup muss man noch wahnsinnig aufpassen, bloß nicht abzuweichen und nicht von den anderen komisch behandelt zu werden. Und je enger diese Restriktionen werden, desto größer ist einfach auch die Lust, daraus auszubrechen. Und das ist ein Raum, wo das auf dem Sofa vergleichsweise schadlos stattfinden kann. Also schlechte Menschen? Absolut nicht. Ich glaube, da könnten Psychoanalytiker auch mal mehr zu sagen In uns stecken doch immer auch negative Lüste drin. Die sind zutiefst menschlich. Und da würde ich jetzt immer noch sagen, wie gesagt, auf dem Sofa ist ja erheblich harmloser, als wenn das jetzt in in echt, auf dem Schulhof dann in der Interaktion untereinander stattfindet.</p>
<p>Na, wenn das nicht mal diplomatische Schlussworte sind...</p> <p>Das war STUDIO KOMPLEX für diese Woche. Nächste Woche machen wir übrigens kurz Pause - da wird es keine</p>	

Folge geben, aber dafür wieder in zwei Wochen.

Bis dahin müsst ihr euch nicht grämen. Sondern natürlich haben wir erstklassigen ARD-Podcast-Content für euch. Und was soll ich sagen: Wie gut kann ein Podcast zu unserer Folge heute passen?!

“Queer Crimes” nämlich. Irina Schlauch ist eine der beiden Moderatorin und sie war die weltweit erste Princess Charming! Gemeinsam mit Marvin Standke geht sie bei “Queer Crimes” Kriminalfällen aus der LGBTQIA+ Community auf den Grund. Wie uns auch gibt es “Queer Crimes” in der ARD-Audiothek und überall, wo es Podcasts gibt.

Habt ihr Wünsche, Fragen, Ideen, Kritik: Immer her damit: studiokomplex@hr.de ist unsere Mailadresse. Alternativ könnt ihr uns natürlich aber auch bei Insta schreiben.

Unser Cast diese Woche bestand aus Celine, Schäfer, Rainer Dachzelt und Milena Pieper.

Für unser Episodencover hat Tim Facchinelli gesorgt. Und für den guten Sound verantwortlich sind Désirée Flegel und Henning Schmidt.

Vielen Dank an unsere Gesprächspartnerinnen. Vielen Dank euch fürs Zuhören.

Ich bin David Ahlf, bis in zwei Wochen!